

Ein interessanter Brief aus der Zeit des Deutsch-Französischen Krieges

Im Deutsch-Französischen Krieg vom 19. Juli 1870 bis zum 18. Mai 1871 (auch Siebziger Krieg genannt), erklärte das Kaiserreich Frankreich (durch Kaiser Napoleon III. regiert) dem Norddeutschen Bund (das Königreich Preussen hatte nach dem Deutschen Krieg 1866 sämtliche Gebiete nördlich des Mains annektiert mit Ausnahme von Sachsen, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Meiningen und Reuss) den Krieg, worauf sich auch die drei süddeutschen Staaten, die 1866 noch gegen Preussen gekämpft hatten, auf die preussische Seite stellten.

Innerhalb weniger Wochen im Spätsommer 1870 wurden die französischen Armeen besiegt und Kaiser Napoleon III. gefangen genommen. Frankreich führte jedoch als Republik den Krieg weiter und war erst nach einer ausgedehnten Belagerung von Paris im Frühjahr 1871 zum Friedensschluss bereit.

Der Krieg ist der dritte und letzte der Deutschen Einigungskriege (Deutsch-Dänischer Krieg im Jahre 1864; Preussisch-Österreichischer Krieg im Jahre 1866) und führte zur von Bismarck betriebenen deutschen Reichsgründung (Deutsches Reich) im Jahre 1871.

Frankreich musste neben der Abtretung von Elsass und Lothringen an Preussen auch noch eine Kriegsreparation in der Höhe von 5 Milliarden Goldfrancs zahlen. Des Weiteren war der Hauptgegner einer deutschen Einigung besiegt, sodass man am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles den Preussi-



Une lettre intéressante de la période de la guerre franco-allemande

La guerre franco-allemande qui dura du 19 juillet 1870 au 29 janvier 1871 opposa le Second Empire français (régné par Napoléon III) au Royaume de Prusse (la Confédération de l'Allemagne du Nord, c'est-à-dire la Prusse et les états allemands au nord de la ligne du Main) et ses alliés allemands (Saxe, Hesse-Darmstadt, Saxe-Meiningen et Reuss branche aînée).

Durant l'été 1870, en quelques semaines, l'armée française fut vaincue et l'empereur Napoléon III capturé. La France continua en tant que République la guerre et fut seulement prête

renschnitts gestaltet und mittels modernster Lasertechnologie gefertigt. Der Gestalter Stefan Erne wählte für den vier identische Wertzeichen umfassenden Sonderblock die Farbe Rot, in China Symbol für Glück. Sämtliche Aufdrucke wurden in Goldfolienprägung angebracht. Der 4er-Bogen ist zudem in Form eines Schafes ausgestanzt.



Gemeinschaftsausgabe mit Singapur

Für eine Gemeinschaftsausgabe mit dem asiatischen Stadtstaat Singapur hat die Philatelie Liechtenstein zwei aktive Künstler beauftragt, ihren jeweiligen Blick auf das andere Land in einem Bild festzuhalten.

Entstanden sind die beiden zeitgenössisch gestalteten Sondermarken «Liechtenstein» und «Singapur» (Wertstufe je CHF 1.90). Die Gestalterin der Liechtenstein-Marke, Hong Sek



Chern, ist im asiatischen Raum bekannt für ihre überwiegend in Tinte gemalten Bilder. Die Singapur-Marke wurde von dem in Liechtenstein tätigen Künstler Jens W. Beyrich entworfen.

Sammlungen in Liechtenstein: Limousinen oder «der verflixte Bindestrich»

Mit der Darstellung von vier wertvollen Limousinen setzte die Philatelie ihre Serie «Sammlungen in Liechtenstein» im September 2014 fort. Ein Unikat ist der «Rolls-Royce Phantom II» von 1933 (Wertstufe CHF 0.85), der im Auftrag eines amerikanischen Fabrikanten hergestellt wurde.



Kaum war die Marke herausgegeben, haben die Verantwortlichen der Edelmarke festgestellt, dass Rolls-Royce ohne Bindestrich auf der Marke geschrieben stand, ein aus britischer Sicht unverzeihlicher Fehler, denn bei Rolls-Royce handelt es sich um eine Markenbezeichnung. Die Philatelie Liechtenstein hat das Malheur rasch ausgebügelt und bringt ebenfalls am 10. November die Marke noch einmal heraus, dieses Mal mit Bindestrich!

Die neuen Briefmarken Liechtensteins sind ab 10. November 2014 in allen Poststellen und bei der Philatelie Liechtenstein erhältlich. Internet: www.philatelie.li ■

schen König zum Kaiser der Deutschen proklamieren konnte.

Diese wirre Zeit hatte zur Folge, dass der Briefverkehr mit den anderen Ländern Europas erschwert war, so zum Beispiel mit den Niederlanden. Der Tarif vom 1.9.1868 bis zum 30.6.1875 (die Niederlande waren einer der 22 Gründerstaaten der UPU, der Union Postale Universelle) betrug 30 Rp. bis zu einem Gewicht vom 15 g. Dieser Tarif war im Zeitraum vom 1.8. bis zum 19.8.1870 auf 40 Rp. erhöht. Briefe aus dieser Periode sind somit nicht alltäglich.

Dieser Brief reiste von St. Gallen (☉ St. Gallen 14 AUG. 70 9M) über Zürich (☉ ZÜRICH 14 VIII 70-2) nach Rotterdam (☉ 16 AUG 70). Der Brief ist mit 40Rp. frankiert (3 x Zumstein 30b und 1 x Zumstein 40a). Dieser Tarif war insgesamt 19 Tage gültig.

Das Ziel dieses Artikels ist es, philatelistisch Interessantes mit anderen Sammlern zu teilen. Es hat keinen Sinn, alles bei sich zu Hause einzuschliessen. Die Philatelie muss gezeigt werden, so dass sich die Jugend für unser Interessengebiet und die Geschichte interessiert. Ansonsten ist die Philatelie zum Tode verurteilt. ■

Roberto Lopez

Quellen:

- Der Briefpostverkehr Schweiz-Ausland 1459-1907, Richard Schäfer, Multipress Verlag AG, 1995
- Über die Frankaturen der «Sitzenden Helvetia gezähnt», Spezielsammler-Vereinigung, 1974
- Duell der Giganten. Bismarck, Napoleon III. und die Ursachen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71, David Wetzel, Schöningh, Paderborn u. a. 2005
- La guerre de 1870, François Roth, Fayard, Paris 1990
- La guerre 1870/71 et ses conséquences (Beiträge auf Deutsch und Französisch), Philippe Levillain, 1984



Transitstempel Zürich.



Ankunftsstempel Rotterdam.

à conclure un traité de paix (traité préliminaire de paix du 26 février 1871 formellement conclu le 10 mai 1871).

La France céda à la Prusse l'Alsace (sauf Belfort et la partie francophone du département du Haut-Rhin) et la Lorraine, et paya 5 milliards de franc d'or comme réparation. L'opposant principal à l'union allemande fut donc vaincu et le roi de Prusse fut proclamé empereur des Allemands le 18 janvier 1871 sous le nom de Guillaume 1^{er} à la galerie des Glaces du Château de Versailles.

Cette époque chaotique rendit l'échange du courrier difficile entre les pays d'Europe. Le tarif du 1.9.1868 au 30.6.1875 (avant l'entrée en vigueur de l'UPU le 1.7.1875) était de 30 cts pour un poids jusqu'à 15 g pour les Pays-Bas. Ce tarif fut augmenté à 40 cts durant la période du 1.8.1870 au 19.8.1870. Les lettres de cette période sont donc rares.

La lettre ci-dessous a voyagé de St-Gall (☉ St. Gallen 14 AUG. 70 9M) par Zurich (☉ ZÜRICH 14 VIII 70-2) pour Rotterdam (☉ 16 AUG 70). La lettre est affranchie à 40 cts (3 x 30b et 1 x 40a). Ce tarif eut cours durant 19 jours seulement!

Le but de cet article est le partage philatélique. Il n'y a aucun sens de tout renfermer ce soit. La philatélie doit être montrée afin que la jeunesse s'intéresse à notre passion et notre histoire. Autrement, la philatélie sera condamnée à mort. ■

Roberto Lopez



S'original Basler Dybli finde si bi uns!

Auf ricardo.ch finden Sie Briefmarken, die weit über die Basler Kantonsgrenze hinausgehen. Denn das Angebot auf dem grössten Online-Marktplatz der Schweiz umfasst rund 15'000 Briefmarken. Darunter echte heimische Raritäten und Sammlerobjekte aus der Ferne.

Wir lassen die Herzen leidenschaftlicher Philatelisten höher schlagen. Vervollständigen Sie noch heute Ihre persönliche Sammlung!

ricardo.ch